

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1912)
Heft: 120

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERKUNST L'ART·SUISSE

MONATSSCHRIFT * REVUE MENSUELLE

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH: DER ZENTRALVORSTAND
RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION: LE COMITÉ CENTRAL
ADMINISTRATION: TH. DELACHAUX, CHATEAU-D'ŒX (VAUD)

1. März 1912.

N. 120.

1^{er} mars 1912.

Preis der Nummer 25 Cts.
Aboonnement für Nichtmitglieder per Jahr 5 Fr.

Prix du numéro 25 cent.
Prix de l'abonnement pour non-sociétaires par an 5 frs.

INHALTSVERZEICHNIS:

Mitteilung des Zentralquästors. — Hodler und die neuen Banknoten, von C. A. Loosli (mit Illustrationen). — Plakat- und Kartenkonkurrenz des eidg. Turnfestes 1912 in Basel, Resultat. — XXII. Schweiz. Sängerfest in Neuenburg 1912. Resultat der Plakat- und Kartenkonkurrenz. — Eidgenössische Kunst-Kommission. — Auszeichnung. — Verkaufsresultate in Freiburg. — Concours Alexandre Calame, 1913. — Ausstellungen 1912. — Mitglieder-Verzeichnis. — Bibliographie. — Beilage: Mitglieder-Verzeichnis 1912.

SOMMAIRE:

Communication du Trésorier central. — Hodler et les nouveaux billets de banque, par C. A. Loosli (avec illustrations). — Résultats du Concours d'affiches et de cartes pour la fête fédérale de gymnastique à Bâle 1912. — Résultats du concours d'affiches et de cartes pour la fête fédérale de chant à Neuchâtel 1912. — Commission fédérale des Beaux-Arts. — Distinction. — Ventes à Fribourg. — Concours Alexandre Calame 1913. — Expositions 1912. — Liste des membres. — Bibliographie. — Exposition Schmidt à Genève. — Supplément: Liste des membres pour 1912.

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES

Pro memoria.

Die Herren Sektionskassiere mögen mir gestatten, daran zu erinnern, dass der **Termin für Einlieferung der diesjährigen Jahresbeiträge am 15. März d. J. abläuft.** Ich erteiche sehr, diesen Zeitpunkt innezuhalten. (Jahresbeitrag für Aktive Fr. 10, für Passive Fr. 20.)

Zürich, 18. Februar 1912.

S. Righini.

Hodler, und die neuen Banknoten.

Das Erscheinen der neuen Fünfziger- und Hunderternoten der Schweizerischen Nationalbank in einem Zeitpunkte eines von eingeschwarenen Gegnern Hodlers künstlich erregten Meinungsaustausches über die schweizerische Kunst und deren Pflege, sowie auch über die künstlerische Persönlichkeit Ferdinand Hodlers im besondern, hat in der Presse und in der weitesten Oeffentlichkeit zu lebhafteren Erörterungen geführt, als dies wohl unter gewöhnlichen Umständen der Fall gewesen wäre. Die

Noten, namentlich die Hunderternote war und ist immer noch der Gegenstand erbitterter Aussetzungen, und mehr oder weniger witziger Kommentare, und dagege wäre an sich wenig einzuwenden, wenn nur Kritiker und Spötter sich begnügt hätten, die ihnen gutschreibenden Aussetzungen auf die Noten zu beschränken, und nicht so weit gegangen wären, zum Teil in recht leidenschaftlichen und unparlamentarischen Ergüssen Verantwortlichkeiten festzustellen. In der ganzen schweizerischen Presse mit den löslichen Ausnahmen der „Neuen Zürcher Zeitung“ und noch eines oder zweier anderer Blätter wurde nicht nur Ferdinand Hodler persönlich und ausschliesslich für das Ergebnis des Notendruckes verantwortlich gemacht, sondern man ging so weit, an Hand dieses Ergebnisses die Kunst Hodlers anzugreifen, seine künstlerische Persönlichkeit zu verkleinern und zum Teil sogar Hodlers Künstlerschaft unter Aufwand von Ausdrücken wie „Kunstsauerei“, „Verrücktheit“, „Kinderstabenelaborate“ etc. überhaupt in Abrede zu stellen.

Es ist nun dem vornehmen Charakter Hodlers stets ferne gelegen, auf rohe Angriffe von Unverständigen und Uebelwollenden anders als durch Schöpfung neuer und grosser Werke, welche der schweizerischen Kunst, soweit eine künstlerische Kultur reicht, einen bevorzugten Ehrenplatz erobert haben, zu antworten. Dies ist der Grund, warum er